XII.
Pause.

Ziemlich geschwind.

Singstimme.

Pianoforte.

p

Mei - ne Lau - te hab' ich ge - hängt an die Wand,

hab' sie umschlungen mit einem grü - nen Band; ich kann nicht mehr singen, mein Herz ist zu voll,

weiss nicht, wie ich's in Rei - me zwingen soll. Mei - ner Sehn - sucht

pp

al - ler - hei - ssesten Schmerz durft' ich aus - hauchen in Lie - der - scherz, und wie ich klagte

Stich und Druck von Breitkopf & Härtel in Leipzig.

F. S. 801.

Ausgegeben 1895.

so süss und fein, —— glaubt' ich doch, mein Lei-den wär' nicht klein. Ei, wie

ff

gross ist wohl meines Glückes Last, dass kein Klang auf Er-den es in sich fasst, dass kein Klang auf

pp

Er-den es in sich fasst?

pp

Nun, lie-be Lau-te, ruh' an dem Na-gel hier! und weht ein

Lüft-chen ü-ber die Sai-ten dir, und streift ei-ne Bie-ne mit ih-ren Flü-geln dich, da

wird mir so bange, und es durchschauert mich. Warum liess ich das Band auch

pp

hän_gen so lang? Oft fliegt's um die Sai_ten mit seuf_zendem Klang.

Ist es der Nach_klang mei_ner Lie_bes_pein? Soll es das Vor_spiel neu_er Lie_der sein?

Ist es der Nach_klang mei_ner Lie_bes_pein? Soll es das

pp

Vor_spiel neu_er Lie_der sein?